



Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

- Die Landtagskandidaten -

FDP-Landesverband M-V, Goethestr. 87, 19053 Schwerin

Philologenverband M-V e.V.
z. Hd. Herrn Seifert
Groß Schwaßer Weg 11
18058 Rostock

Schwerin, d. 07. Juli 2016

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2016 in Mecklenburg-Vorpommern

hier: Ihr Schreiben vom Juni 2016

Sehr geehrter Herr Seifert,

vielen Dank für Ihre Email mit den Wahlprüfsteinen des Philologenverbandes. Sehr gerne werden wir im Folgenden auf Ihre Fragen eingehen und unsere liberalen Positionen darstellen:

Zu 1)

Grundlegende Änderungen in der Schulstruktur sind aus der Sicht der FDP nicht sinnvoll. Sie würden nicht zwangsläufig zur angestrebten Qualitätsverbesserung führen. Wesentlicher ist die inhaltliche Ausgestaltung der schulischen Arbeit. Dafür müssen die Schulen mehr Eigenverantwortung übernehmen, aber auch weitaus mehr Beratungs- und Fortbildungsangebote erhalten.

MV hat praktisch ein G6-System an den Gymnasien, was die Schüler der Gymnasien im Vergleich zu Gymnasien anderer Bundesländer benachteiligt. Dieser Nachteil könnte nur ausgeglichen werden durch geeignete Maßnahmen der individuellen Förderung und sicher auch durch Regelungen zu einem leistungsorientierten Wechsel in den gymnasialen Bildungsgang. Der aktuelle Anteil der Schüler, die jetzt ein Gymnasium besuchen erscheint zu hoch, um alle angemessen und anspruchsvoll fördern zu können.

Freie Demokratische Partei LV Mecklenburg-Vorpommern
Landesgeschäftsstelle Goethestr. 87 19053 Schwerin
Tel.: 0385/562954 Fax: 0385/5574665
Email: m-v@fdp.de; homepage: www.fdp-mv.de
Deutsche-Bank Schwerin, BLZ 130 700 00

Konto-Nr. 31 77 128 00 oder 28, IBAN DE10 130 700 000 3177128 00, BIC DEUT DE BRXXX

Eine Rückkehr zu einer gymnasial orientierten Bildung ab Klasse 5 würde sich die FDP nicht entgegenstellen, hält das aber gegenwärtig für unrealistisch, u.a. weil die meisten Gymnasien darauf nicht mehr eingestellt sind (Ausstattung, Raumsituation). Sinnvoller wäre derzeit mehr Förderung der leistungsstärkeren Schüler in den Klassen der Orientierungsstufe.

Zu 2

Die Eingliederung von Seiteneinsteigern kann die Unterrichtsarbeit grundsätzlich befruchten. Sie wird auf Grund des Lehrermangels in einigen Fächern und Schularten auch nicht vermeidbar sein. Wesentlich für eine erfolgreiche Eingliederung von Seiteneinsteigern ist aber eine hochwertige, auf die Unterrichtspraxis bezogene Beratung und Betreuung dieser Kollegen in den ersten Monaten/Jahren ihrer Lehrtätigkeit. Das wird bisher zu wenig gewährleistet.

Die FDP hält eine Verbeamtung für Lehrer grundsätzlich nicht für sinnvoll. Es ist aber auch klar, dass MV in dieser Hinsicht keinen Alleingang riskieren kann. Das Problem des Lehrermangels würde sich noch weiter verstärken. Ohne bundeseinheitliche Regelungen in dieser Hinsicht, wird es auch weiterhin notwendig sein, Verbeamtungen durchzuführen. Es muss im Ausgleich dafür geprüft werden, inwieweit es möglich ist, älteren Kollegen zu unterstützen, z. B. im Blick auf die Arbeitsbelastung oder die Altersvorsorge.

Eine Verringerung der gegenwärtigen Unterrichtsverpflichtung von 27 Wochenstunden würde nicht zwangsläufig zu einer verringerten Arbeitsbelastung führen, weil die Unterrichtsverpflichtungen sich nicht automatisch reduzieren und das Einstellen von zusätzlichen Lehrern nur teilweise möglich sein wird. Die FDP hält es für sinnvoll, die Belastung der Lehrer durch einen angemessenen Pool von Stunden an den Schulen regeln zu können. Kollegen mit komplizierten Aufgaben (große Klassen, schwierige Lerngruppen, hoher Klausuraufwand) können dann durch Pool- oder Anrechnungsstunden stärker entlastet werden. Das kann dann in den Schulen eigenständig und effektiver geregelt werden als durch eine zentrale Absenkung der Pflichtstundenzahl.

Zu 3

Schulleitung ist eine Aufgabe mit besonders hohem Aufwand und viel Verantwortung. Dem muss verbessert Rechnung getragen werden ein Personalentwicklungskonzept (Fortbildung, Qualifizierung, Erfahrungsaustausche) für die Schulleitungen. Es muss darauf ausgerichtet werden, dass Schulleiter künftig in MV eine eigenständige Berufsgruppe bilden. Der derzeitige Stand, dass Schulleiter Lehrer mit besonderen Aufgaben sind, ist nicht mehr zeitgemäß. Zweckmäßige Modelle dafür gibt es z.B. in anderen Ländern Europas.

Dort wird pädagogische Leitung oft von den verwaltungstechnischen und wirtschaftlichen Aufgaben getrennt. Hierfür ist die Doppelträgerschaft (Land fürs Personal, Sachkosten Kommune) ein deutliches Handicap, für dessen Abschaffung sich die FDP einbringen würde.

Eine ausreichende Anzahl von Beförderungsmöglichkeiten ist sicher eine wirkungsvolle Motivation für die Leistung von Lehrern. Aber ebenso wichtig sollten befristete finanzielle Anreize zu Übernahme von wichtigen Aufgaben sein. Diese Mittel gibt es derzeit an Schulen kaum.

Eine generelle Anerkennung der Gymnasien als Ganztagschulen würde die Idee der Ganztagschule unterlaufen. Die Ganztagschularbeit umfasst richtig verstanden eine breite Facette von Angeboten, die auch gesondert ausgewiesen werden sollte. Nicht eine ganztägige Unterrichtsarbeit allein macht schon die Ganztagschule aus. Die FDP ist allerdings dafür, dass die Schulen eigenständiger entscheiden können, welche Form der Ganztagschularbeit sie gestalten wollen. Z.B. können gerade offene Formen der Ganztagschularbeit und eine enge Kooperation mit Sportvereinen, Musikschulen, Kunsthäusern sinnvoll sein. Daran wird auch die personelle und finanzielle Ausstattung zu knüpfen sein.

Zu 4

Das Inklusionskonzept der Landesregierung enthält viele positive Ansätze. Ob sich alle Ansätze bis zum Jahre 2023 wirklich bewähren werden, bleibt natürlich abzuwarten. Zentralstaatliches Vordenken hat einfach unvermeidbare Grenzen. Nachsteuerungen werden notwendig sein. Manches Problem wird sicher auch nur im Prozess der Arbeit zu lösen sein und zwar in der konkreten Arbeit an den Schulen.

Für die gymnasiale Oberstufe wären bundeseinheitliche Regelungen zur Struktur und zur Abiturprüfung sinnvoll. Das gilt auch für die Rahmenbedingungen für die verschiedenen Fördermöglichkeiten.

Als Landes-FDP halten wir die Wiedereinführung von Grund- und Leistungskursen für sinnvoll, wenn auch nicht in der gesamten Breite für alle Fächer der Oberstufe. Aber auch hier wäre es noch wesentlicher, vergleichbare Bedingungen bundesweit zu schaffen. Das sollte Priorität haben. Vermieden werden muss auf alle Fälle eine wesentliche Veränderung, die wenige Jahre später wieder verändert werden muss. Außerdem ist die Qualitätssicherung des Unterrichts durch geeignetes Lehrpersonal von ausschlaggebender Bedeutung. Hier sehen wir einen deutlicher werdenden Bedarf an Fortbildungen und Beratungen.

Die FDP steht für Flexibilität und Eigenständigkeit bei der Gestaltung von Schule. An Gesamtschulen erscheint die Klasse 11 als Einführungsphase sinnvoll zu sein und dann eine zweijährige Qualifizierungsphase. Mit Blick auf die gegenwärtige Belastung der Oberstufenschüler an den Gymnasien ist auch eine verbesserte Vorbereitung mancher Schüler sinnvoll, was auf eine zusätzliche Einführungsphase hindeutet. Die Anzahl der Wiederholer der 11. Klasse muss sich damit reduzieren lassen.

Wir würden uns freuen, wenn wir diese und weitere Fragen in einem persönlichen Gespräch diskutieren können. Gerne werden wir dann Ihre Anregungen in unserer politischen Arbeit berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen



Cécile Bonnet-Weidhofer
Spitzenkandidatin



René Domke
Landesvorsitzender